

Historische Beilage Nr. 2 (1999)

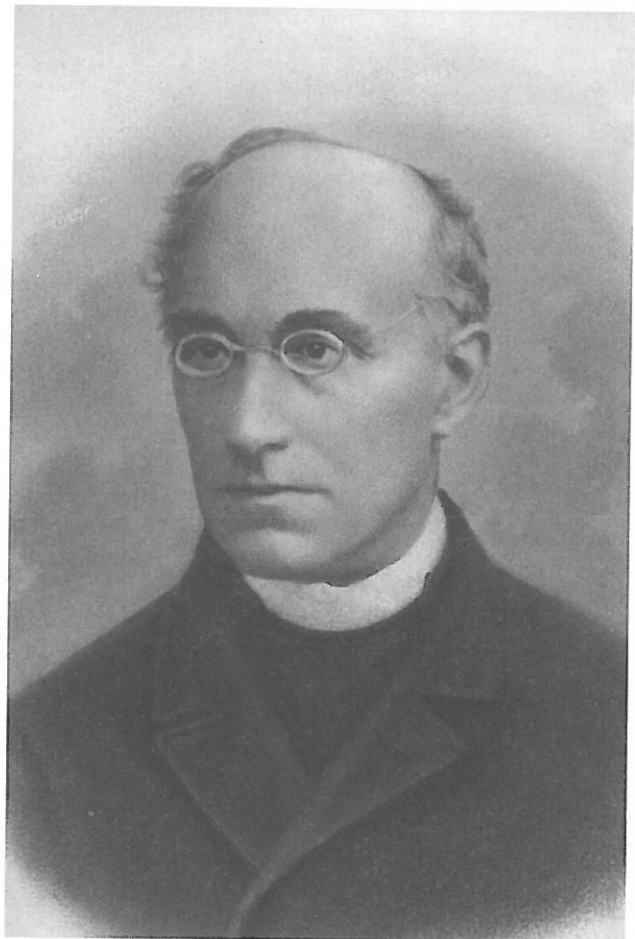
Der Ulrich-Steinberger-Platz - Erinnerung an einen Wohltäter!

Am 26. Juni 1993 wurde der neu gestaltete Stadtplatz feierlich eingeweiht. Seinen Namen hat der Platz im Rahmen der generellen Straßenbenennung (vorher waren nur Hausnummern vergeben) durch Beschluß des Stadtrates vom 6. 10. 1952 nach einem der größten Wohltäter der Stadt Vohburg, dem Ehrenbürger Ulrich Steinberger, erhalten.

Ulrich Steinberger wurde am 4. Juli 1825 in Unterkünzkofen geboren und am 9. Juli 1849 in Regensburg zum Priester geweiht. Nach Tätigkeiten als Kooperator in Oberdietfurt, Schierling und Domwang wirkte er seit 30. 9. 1868 in Vohburg als Pfarrer.

Am 14. Juni 1879 kaufte Steinberger das ehemalige Franziskaner-Hospiz-Gebäude (heute Sparkasse) um 15.400 Mark. Im Jahr darauf wurde hier die Mädchenschule unter Leitung der Armen Schulschwester errichtet, die bis zu Beginn des Schuljahres 1970/71 hier wirkten.

1881 stiftete er die Kinderbewahranstalt unter Mällersdorfer Schwestern. Etwa 100 drei- bis sechsjährige Kinder wurden hier betreut. Noch heute erinnert eine Gedenktafel am Giebel des Gebäudes in der Reinschmiedstraße 1 hieran. 1970 übernahmen weltliche Kräfte das Gebäude, das bis 1977 als Kindergarten diente. Damals erfolgte dann der Neubau des Kindergartens „Spatzennest“ an der Martin-Greif-Straße.



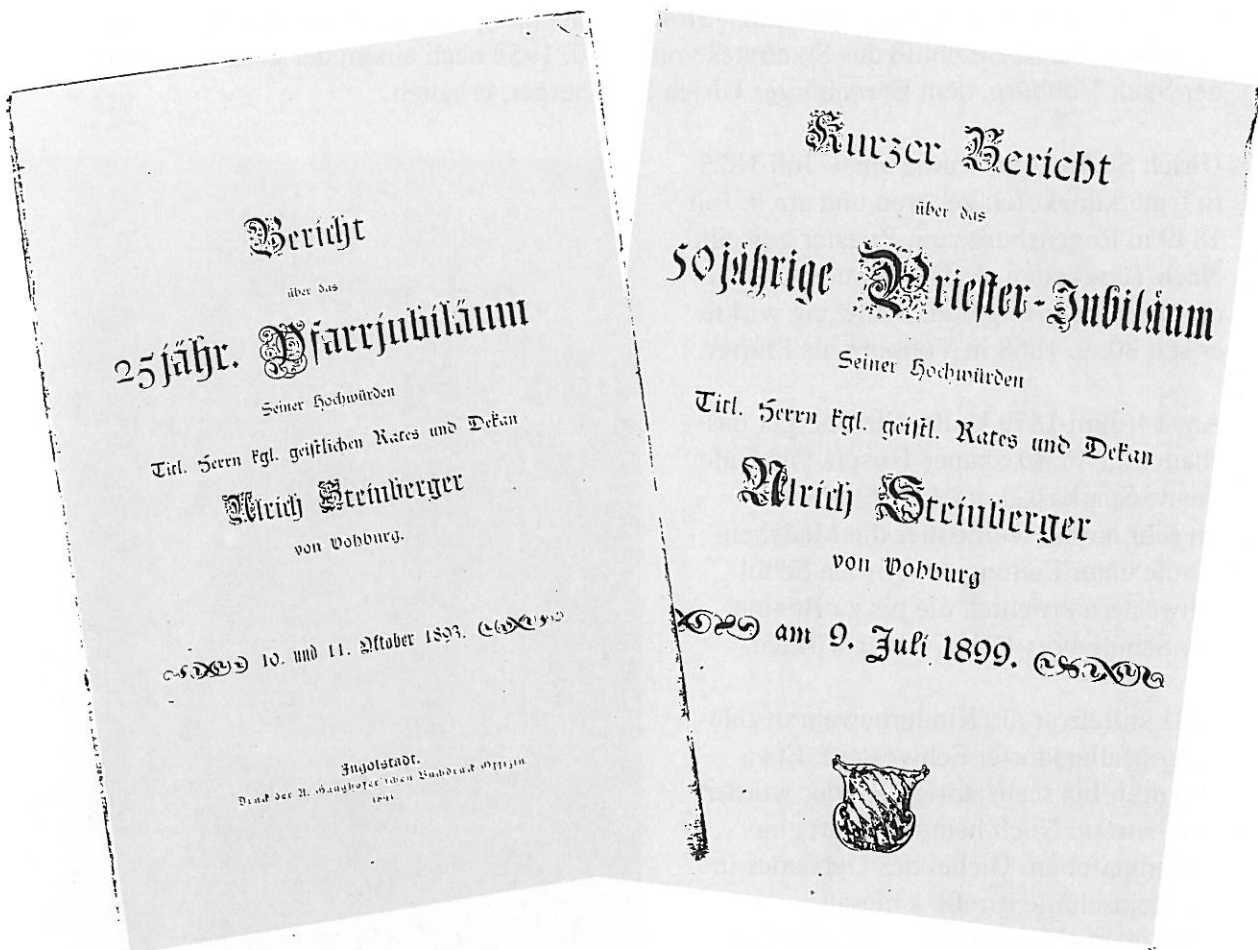
Im August 1884 erwarb Dekan Ulrich Steinberger das ehemalige Pflegschloß auf dem Burgberg samt Hofraum, Baum- und Wurzgarten, zusammen 1,53 Tagwerk, um 15.000 Mark. Das Bezirksamt Pfaffenhofen genehmigte 1885 den Umbau, am 17. 6. 1886 konnte das Lokal-Krankenhaus eingeweiht werden, das dann bis 1958 in Betrieb war. Im Sommer 1889 errichtete Geistlicher Rat Steinberger im Krankenhaus eine Krippenanstalt für Kleinkinder bis drei Jahre. Wegen der zunehmenden Raumnot ging er 1890 daran, dicht am Krankenhaus ein stattliches Gebäude zu bauen, das am 1893 eröffnet werden konnte. Außerdem spendete er für die Wiederherstellung der Kirche St. Anton und für die Mariensäule. Ferner setzte er sich für die Anschaffung einer neuen Glocke ein.

1890 verlieh im der Markt Vohburg a. d. Donau die Würde des Ehrenbürgers. Im selben Jahr wurde er Dekan, Distrikts-Schulinspektor und Träger des Ehrenzeichens des Kgl. bayer. Ludwigs-Ordens.

Anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit in Vohburg wurde er von der Regierung zum kgl. bay. Geistlichen Rat ernannt.

Am 9. Juli 1899 wurde sein 50jähriges Priesterjubiläum festlich begangen (Serenade, Festzug, Gottesdienst, Festmahl, Gartenkonzert und nächtliches Feuerwerk).

Zwei Druckschriften im Stadtarchiv berichten ausführlich über die beiden Festveranstaltungen und geben auch einen Einblick in die damalige Zeit.



Am 5. Januar 1904 starb der wohl größte Wohltäter Vohburgs. Er liegt hier begraben. Sein Grabstein befindet sich an der St. Peterskirche (Südseite).

Neben dem Ulrich-Steinberger-Platz erinnert noch heute die Ulrich-Steinberger'sche Krankenpflegestiftung Vohburg an den großen Gönner der Stadt. Die Stiftung wird von der Stadt verwaltet und verfügt über ein Vermögen in Höhe von rd. 3,7 Mio DM.

Quellen: Zur Geschichte der Stadt Vohburg von Max Kirschner, 2. Auflage 1984 W. Ludwig Verlag
Die Ehrenbürger Vohburgs von Max Kirschner, 1966, abgedr. in Vohburg mit seinen Ortsteilen im 20. Jahrhundert v. J. Pflügl, 1998
Druckschriften zum 25jährigen Pfarrjubiläum bzw. 50jährigen Priesterjubiläum, 1893 bzs. 1899, Stadtarchiv
Bericht über die Einweihung des Lokal-Krankenhauses zu Vohburg am 17. Juni 1886, Stadtarchiv
Kurze Chronik über Vohburg's Pfarrherrn von Jos. Mathes, 1898
Geschichte der Kirche und des Klosters St. Anton in Vohburg v. Jos. Mathes, 1886
Kloster, Schule, Sparkasse v. Josef Steinberger, abgedr. in „Unsere Heimat“, Hist. Blätter für den Landkreis Nr. 1 und 2/1996
Lose Notizen über Vohburgs Krankenpflege v. Jos. Mathes, 1893

Verfasser: Rudolf Kolbe